

**Pädagogisches Kurz-Konzept mit dem Schwerpunkt  
„Frühe Sprachförderung und Interkulturalität“**

---



**„WIR VERSTEHEN UNS GUT“**

Kindergarten Bergstraße

Zell am See

Erstellungsdatum: Mai 2017

Aktualisiert: Jänner 2023

## INHALTSVERZEICHNIS

---

### 1. Organisation

1.1.Name und Adresse der Einrichtung.....	3
1.2.Form der Einrichtung.....	3
1.3.Träger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail.....	3
1.4.Anzahl der Gruppen, Kinderanzahl, Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf.....	3
1.5.Personal.....	4

### 2. Räumlichkeiten = Nutzung und Ausstattung

2.1.Gruppenraum.....	5
2.2.Material.....	5-6

### 3. Sprachbildung und Sprachförderung

3.1.Inhalte, Interkulturelle Schwerpunkte und Ziele.....	7-9
3.2.Methoden.....	9-10
3.3.Tagesablauf.....	10
3.4.Elternarbeit/Austausch mit Experten.....	11
3.5.Planung und Dokumentation.....	11
3.6.Teamarbeit.....	11
3.7.Fortbildung.....	12

### 4. Sonstiges

4.1.Verfasser.....	12
4.2.Erstellungsdatum.....	12

## **1. ORGANISATION**

### **1.1. Name und Adresse der Einrichtung**

#### **Kindergarten Bergstraße**

Bergstraße 4

5700 Zell am See

Tel.: 0664/ 883 74 298

E-Mail.: [kg.bergstrasse@zellamsee.eu](mailto:kg.bergstrasse@zellamsee.eu)

### **1.2 Form der Einrichtung**

Gemeindekindergarten

### **1.3 Träger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail**

#### **Stadtgemeinde Zell am See**

Brucker Bundesstraße 2

5700 Zell am See

Tel.: 06542/766-0

E-Mail.: [office@zellamsee.eu](mailto:office@zellamsee.eu)

Internet: [www.zellamsee.eu](http://www.zellamsee.eu)

### **1.4 Anzahl der Gruppen, Kinderanzahl, Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf**

In unserem Haus gibt es 3 Kindergartengruppen und eine Kleinkindgruppe. In allen Kindergartengruppen werden Kinder mit inklusiver Entwicklungsbegleitung betreut. Pro Gruppe werden maximal 25 Plätze besetzt. Unsere Kleinkindgruppe (Rote Zwerge) ist mit 12 Kindern voll ausgelastet.

Nach Auswertung der aktuellen Besk und Besk-DaZ-Beobachtungsbögen, haben momentan mehr als 40 Kinder einen Sprachförderbedarf.

## 1.5. Personal

### **Kindergartengruppe „Blaue Zwerge“**

Julia Sinnhuber (gruppenführende Kindergartenpädagogin)

Brigitte Staller-Zwicknagl (Kindergartenhelferin)

Birgit Mayer- Berger (Sonderkindergartenpädagogin)

### **Kindergartengruppe „Grüne Zwerge“**

Sophia Aberger (gruppenführende Kindergartenpädagogin)

Antonia Burgsteiner (Kindergartenhelferin)

Jana Günther (Integrationsassistentin)

### **Kindergartengruppe „Gelbe Zwerge“**

Barbara Egger (gruppenführende Kindergartenpädagogin)

Cornelia Imlauer (Kindergartenhelferin)

Katrin Fersterer (Leitung, Integrationsassistent)

### **Krabbelgruppe „Rote Zwerge“**

Elisabeth Eder (Helferin der Kleinkindgruppe)

Iris Rauter (Helferin der Kleinkindgruppe)

Christina Breitfuss (Helferin der Kleinkindgruppe)

### **Sprachförderung**

Bettina Hofer (Sprachförderin)

## 2. RÄUMLICHKEITEN = NUTZUNG UND AUSSTATTUNG

### 2.1. Gruppenraum

Die Sprachförderung in Kleingruppen findet im Kreativraum (1. OG) statt. Dieser Raum ist zweigeteilt in einen Legeraum und einen „Kreativ- und Arbeitsraum“, welcher nach Absprache mit der Sprachförderin, ebenfalls für die anderen Kindergartengruppen zur Verfügung steht. Es besteht die Möglichkeit mit den Kindern am Tisch, oder am Boden (Legeraum) zu arbeiten. In diesem Raum befinden sich alle Sprachfördermaterialien, Material zum Malen und Basteln, sowie die Sprachfördermappen der Kinder. Alle weiteren Unterlagen befinden sich in der Bücherei.

Als Ausweichmöglichkeit stehen auch noch der Essraum sowie die zwei Turnsäle zur Verfügung.

Der alltagsintegrierte Teil der Sprachförderung findet in den Stammgruppen statt.

### 2.2. Material

In unserem Haus steht ein breiter Fundus an unterschiedlichen Sprachfördermaterialien zur Verfügung. Jener wird immer wieder erweitert, deshalb hier ein Auszug unserer wichtigsten Materialien:

#### **Bildkarten:**

- Fotokarten zur Sprachförderung Grundwortschatz „Zu Hause“, „Im Garten“, „In der KITA“ Verlag an der Ruhr
- „Einzahl – Mehrzahl“, „Was stimmt hier nicht“, „Adjektive – Gegensatzpaare“, Bildkarten zur mathematischen Grunderfahrung, alle Verlag an der Ruhr
- „Sprachschatzpiraten“, Piatnik Verlag
- „Silbenzahl? Nicht egal“ PhonoFit, Prolog Verlag
- „KIM“-Bildkarten (einfache Bildgeschichten), Schubi Verlag
- Geschichtenpuzzle, Sprachfix Verlag an der Ruhr
- Anlaut-, Verben-, Präpositionskarten der Lingo-Play Reihe
- KIKUS Grundwortschatzkarten
- Uvm.

### **Tischspiele:**

- „Wörterwald“, Prolog
- „Nanu?“, Ravensburger
- „Unser kleiner Wörterladen“, Finken Verlag
- „Pustefix“, Haba
- „Ratzfatz“, Haba („In Bewegung“ für den Turnsaal)
- Div. selbst erstellte Spiele

### **Bilderbücher:**

- Wimmelbücher von Ali Migusch und Co.
- Otto die kleine Spinne, Guido van Gnechten , Talisa (mehrsprachig)
- „Wer hat mein Eis gegessen“, Rania Zahir, Edition Orient (mehrsprachig)
- „Tres tristes tigres....“, Silvia Hüsler, Lambertus
- „Das kleine Ich bin Ich“, Mira Lobe, 4 sprachig, Jungbrunnen Verlag
- „Das kleine Farben-Einmaleins“, Reinhard Ehgartner, Tyrolia Verlag
- Uvm.

### **Mappen:**

„Wir verstehen uns gut“, Schlösser Elke, Ökotopia

„Wuppis Abenteuerreise“, Christiane Christiansen, Finken Verlag

### **Fachliteratur:**

- „Sprachförderung Direkt“, Grammel Elisabeth, Jugend und Volk,
- „Handbuch Sprachförderung durch Bewegung“, Renate Zimmer, Herder
- „Laute spüren, Reime rühren“, Maria Monschein, Don Bosco
- „Das Sprachförderbuch“, Wilma Osuji, Don Bosco
- „Das Sprachspielbuch“, Duden
- „Zahlen hüpfen, Buchstaben springen“, Antje Suhr, Don Bosco
- „Sätze rollen – Wörter fliegen“, Antje Suhr, Don Bosco
- „Sprechen und Handeln“, Wolfgang G. Braun, Michaela Zuber, Schubi
- „Sprachförderung für 3- bis 7-jährige“, Uta Oezogul, Verlag an der Ruhr
- „Mein Sprachschatz“, Lingoplay (Semantisch-lexikalische Arbeit – Arbeitsblätter)

### 3. SPRACHBILDUNG UND SPRACHFÖRDERUNG

#### 3.1. Inhalte, interkulturelle Schwerpunkte und Ziele

Das erste **Ziel**, das wir uns für unsere Sprachförderung gesteckt haben, steht auch in unserem Projektantrag an erster Stelle, nämlich:

- Die **Sprechfreude der Kinder zu wecken**, aufrecht zu erhalten und ihnen so einen selbstbewussten Umgang mit Sprache zu ermöglichen!

Wir wollen den Kindern ein förderndes, ermutigendes und unterstützendes Umfeld bieten, in dem sie sich selbst als wertvoll erleben und somit bereit sind, Neues zu lernen!

Nichtsdestotrotz gilt es im **Spracherwerb** verschiedene **Kompetenzen** zu erwerben, für die in diesem Konzept weitere Ziele formuliert sind:

- **Ziel: Prosodische Kompetenzen fördern**

An der Basis des Spracherwerbs stehen die **Prosodischen Kompetenzen**.

„Prosodische Kompetenzen meinen die Fähigkeiten, die Intonationskontur, die Betonung und die rhythmische Gliederung von Sprache zu verstehen und selbst zu verwenden.“ (S. 10 Das Sprachförderbuch, Wilma Osuji)

Gerade bei Kindern, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, ist es wichtig diese Kompetenzen zu stärken. In der Sprachförderung kommen somit regelmäßig rhythmisch gesprochene Reime, ALLE Arten von Liedern, die gesungen werden und Rhythmusinstrumente zum Einsatz.

- **Ziel: Linguistische Kompetenzen fördern**

Jene setzen sich wie folgt zusammen:

#### Phonologie/Phonologische Bewusstheit

Hierbei ist die Fähigkeit gemeint, Sprache unabhängig vom Inhalt, formal zu erfassen. Sie entwickelt sich von der „größten“ Einheit, einer grundlegenden Wortbewusstheit, über die Silbenbewusstheit, die Reimbewusstheit, bis hin zur Lautbewusstheit! Eine Förderung der Phonologischen Bewusstheit soll das **Lautinventar der Kinder erhöhen**, sie schlussendlich dazu befähigen **bewusst Laute/Phoneme in Wörtern wahrzunehmen** und sie so für den späteren **Schriftspracherwerb vorbereiten!**

### Lexika (Wortbedeutung) und Semantik (Satzbedeutung)

Der Aufbau des **Lexikon** (Wortschatz) eines Kindes, hängt eng zusammen mit seiner Lebenswelt. Wörter die im Alltag eines Kindes eine wichtige Bedeutung haben, werden zuerst erworben. Eine Förderung in diesem Bereich knüpft also an der Erlebniswelt der Kinder an, ist häufig (nicht ausschließlich) alltagsintegriert (implizite Sprachförderung in der Stammgruppe) und situationsorientiert, d.h. sie richtet sich nach den Interessen des Kindes. In diesem Zusammenhang kommt auch dem Bereich „**Sprache und Bewegung**“ eine wichtige Bedeutung zu! Denn Sprache baut auf dem „Tun“, dem Handeln auf. Im handelnden Umgang mit Dingen/Objekten/Bildern entdeckt das Kind die Sprache als ein nützliches Werkzeug! Bewegungsangebote in der Sprachförderung machen somit Sinn und können für die Kinder Sprechanlässe schaffen und ein Mittel sein ihr Sprachvermögen weiterhin zu differenzieren und zu erweitern! **Sprache wird somit „am eigenen Leib erfahren“!**

### Syntax (Wortstellung im Satz) und Morphologie (Veränderung/Beugung der Wörter)

Die Wortstellung im Satz (z.B.: Verbzweitstellung), Pluralbildung, Verbflexionen, Steigerungsformen, Vergangenheitsformen,... alle diese Dinge fallen unter die beiden o.g. Begriffe und lassen sich in der Sprachförderung mit Hilfe von unterschiedlichsten Materialien in der Kleingruppe, aber auch alltagsintegriert fördern. **Unser Ziel ist es den Kindern die grammatikalischen Muster spielerisch näher zu bringen und sie durch korrekatives Feedback immer wieder damit zu konfrontieren.**

### Pragmatische Kompetenzen

„Die Entwicklung pragmatischer Kompetenzen meint die Fähigkeit, den **Gebrauch der Sprache** den unterschiedlichen Personen, mit denen gesprochen wird, der Situation und insgesamt dem Kontext, in dem gesprochen wird, zuzuordnen.“ (S. 14, Das Sprachförderbuch, Wilma Osuji). Unser Ziel ist es, dass die Kinder lernen kulturspezifische sprachliche Phrasen (z.B.: Begrüßen, Verabschieden, sich bedanken) kontextgebunden einzusetzen. Das sprachliche Vorbild der Sprachförderin ist in diesem Bereich besonders wichtig. Gemeinsame Spiel- und Bewegungsaktivitäten fordern die Kooperation der

Kinder untereinander heraus und bieten somit eine gute Möglichkeit pragmatische Kompetenzen zu fördern.

- **Ziel: Vielfalt bewusst machen - interkulturelle Elternarbeit fördern und als Investition betrachten!**

In unserem Kindergarten besitzt mehr als die Hälfte der Eltern Migrationserfahrung. Dieser Umstand fordert uns in unserer Partnerschaft und Zusammenarbeit mit den Eltern. Das zeitnahe informieren der Eltern über anstehende Dinge, gemeinsam mit unserem Dolmetscher (z.B.: Elterninformationsnachmittag für unsere syrischen Eltern), aber auch das Vereinbaren von klaren Regeln in unserem Haus, sind der Grundstein für eine gelungenen Kooperation mit den Eltern. Ein respektvoller Umgang auf Augenhöhe, soll in unserem Haus eine Selbstverständlichkeit sein!

- **Ziel: Interkulturelle Arbeit mit den Kindern**

Wir sind ein internationales Haus mit vielen verschiedenen Sprachen und Einflüssen aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen! **Ein großes Ziel ist es, den Kindern bewusst zu machen, dass uns diese Vielfalt bereichert und ein wahrer „Schatz“ ist**, den es zu entdecken gilt. Das Achten und respektieren der Kultur und Erstsprachen der Kinder bildet die Grundlage für die interkulturelle Arbeit mit unseren Kindern

### 3.2. Methoden

Im Herbst wird, mit Hilfe der BESK- und BESK-DaZ Beobachtungsbögen, der Sprachentwicklungsstand der Kinder festgestellt. Nachdem die Sprachentwicklungsphase, in der sich die Kinder befinden, eruiert worden ist, werden die Kinder in Gruppen eingeteilt. Die Anzahl der Kinder in den jeweiligen Gruppen hängt aber auch mit dem geplanten Programm (Thema welches in der Sprachförderung gerade bearbeitet wird) zusammen. Somit kann eine Gruppe auch einmal geteilt, anders zusammengesetzt, oder 2 Gruppen gemeinsam (Turnsaal) gefördert werden! Jede Fördereinheit ist unterschiedlich in ihrem Verlauf und sie kann entweder in der Kleingruppe im Kreativraum, in einer größeren Gruppe im Turnsaal, oder aber alltagsintegriert, in der Gruppe stattfinden. Gerade in der alltagsintegrierten Sprachförderung erhalten wir die Chance herauszufinden, was die Kinder im Moment bewegt, welche Themen in der Stammgruppe gerade behandelt werden, wie das soziale Gefüge in der Gruppe ist. Sie ist sehr situationsorientiert, und so kann eine

„geplante“ Einheit schnell einmal in der Diskussion eines Themas enden, welches die Kinder interessiert und beschäftigt.

### 3.3. Tagesablauf

Wie oben bereits erwähnt, variiert der Aufbau einer Einheit und wird nach den Bedürfnissen und dem jeweiligen Thema immer anders gestaltet!

In der **Förderung in Kleingruppen**, welche explizit im Kreativraum stattfindet, gibt es jedoch auch feste Rituale und einen ungefähren Verlauf, den die Kinder kennen.

- Die Kinder werden von mir in ihrer Stammgruppe abgeholt und wir gehen gemeinsam in den Kreativraum/Legeraum.
- Die Kinder werden entsprechend eines Themas gefördert (z.B. Winter, Fasching, Frühling,...). Hierzu werden Arbeitsblätter und Spielkarten zur Verfügung gestellt. Auch werden Reime gelernt und Geschichten vorgelesen.
- Die Kinder dürfen auch ihre Alltagsgeschichten passend zum aktuellen Thema erzählen.
- Nach der Einheit werden die Kinder von mir wieder in ihre Stammgruppen gebracht.

In der **alltagsintegrierten Sprachförderung**, werden die Kinder direkt in der Stammgruppe gefördert. Die Sprachförderin begleitet die Kinder in ihrem Tun mit korrektivem Feedback, gibt sprachliche Inputs und Anregungen. Auch in der alltagsintegrierten Sprachförderung werden sprachfördernde Spiele angeboten, welche sich an den Themen der Stammgruppe orientieren. Diese Art der Sprachförderung erfordert eine enge Zusammenarbeit und Austausch mit der gruppenführenden Pädagogin, und so können auch sprachfördernde Elemente von ihr immer wieder aufgegriffen werden.

### 3.4. Elternarbeit und Austausch mit Experten

Nachdem die Kinder als „sprachförderwürdig“ eingestuft wurden, werden natürlich die Eltern informiert. Sie bekommen einen selbst erstellten Folder, mit den wichtigsten Informationen über die Sprachförderung. Beim ersten Elternabend, wird die Sprachförderung noch einmal gesondert von der Sprachförderin vorgestellt. Die Eltern erhalten die Möglichkeit erste Fragen zu stellen, die Sprachförderin, sowie Materialien kennenzulernen.

Die Vernetzung mit anderen Fachkräften, wie Logopäden, Sonderpädagogen, Ergotherapeuten ist uns wichtig und findet nach Rücksprache und Einverständnis mit den Eltern statt.

Durch das logopädische Screening gelingt es uns, Eltern den Schritt zum Logopäden zu erleichtern und auch für die Sprachförderung ergeben sich dadurch wieder neue Anhaltspunkte für die Förderung der Kinder.

Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, sowie auch das Teilnehmen an Entwicklungsgesprächen schaffen Vertrauen und gewährleisten eine gute Zusammenarbeit.

### **3.5. Planung und Dokumentation**

Die Planung der Einheiten erfolgt in Wochenplänen, welche meist nach der erfolgten Sprachförderung überarbeitet und reflektiert werden. Der Lernfortschritt der Kinder wird immer wieder im Verlauf dokumentiert und notiert. Wichtig in der Planung ist die genaue Zielformulierung. Gespräche mit Fachkräften und Eltern werden protokolliert und der Dokumentation beigelegt.

### **3.6. Teamarbeit**

Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen, welche die Gruppe führen, bzw. an der pädagogischen Arbeit in der Gruppe beteiligt sind, ist für die Sprachförderung unerlässlich! Durch kleinere Besprechungen in der Gruppe, sowie regelmäßigen größeren Teambesprechungen wird dieser Austausch gewährleistet. Auch allen anderen Pädagoginnen ist es wichtig, die Kinder im Alltag sprachlich zu fördern. Hierbei kann die Sprachförderin mit Anregungen, Spielen, Ideen, thematischen Anleitungen hilfreich zur Seite stehen!

### **3.7. Fortbildung**

Um auf dem neuesten Stand bleiben zu können, ist es gerade für die Sprachförderin wichtig, regelmäßig Kurse und Weiterbildungen zu besuchen. Aus diesem Grund besuche ich derzeit das Online-Seminar „Heidelberger Interaktionstraining – Alltagsintegrierte Sprachförderung in Krippe u. Kindergarten“ und werde voraussichtlich nächstes Kindergartenjahr den Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung im Kindergarten“ in Salzburg besuchen.

Auch die regelmäßige Teilnahme an JOUR FIXES ist wichtig, um Informationen vom Land Salzburg zu erlangen und sich auch mit anderen Kollegen und Kolleginnen auszutauschen!

## **4. Sonstiges**

### **4.1. Verfasser**

Mag. Bettina Hofer

### **4.2. Erstellungsdatum**

Erstellt, am 24.05.2017

Änderung, am 29.07.2022

Änderungen am, 18.01.2023

Änderungen am, 01.03.2023